

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Bern  
**Band:** 79 (2022)

**Rubrik:** Bernische Botanische Gesellschaft : Jahresbericht 2021

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bernische Botanische Gesellschaft

## Jahresbericht 2021

### 1. Vorstand

Im Vorstand amtierten während des Jahres 2021:

Präsidentin:	KATJA REMBOLD
Kassierin:	REGINA BLÄNKNER
Sekretärin:	CHRISTINE FÖHR
Exkursionen:	ADRIAN MÖHL
Redaktorin:	DEBORAH SCHÄFER
Webmasterin:	TABEA KIPFER
Mitgliederbetreuung:	CHRISTINE FÖHR
Beisitzer:innen:	STEFFEN BOCH STEFAN EGGENBERG ANDREAS GYGAX NORA RIEDER RUEDI SCHNEEBERGER
Rechnungsrevisoren:	MAX GÖLDI, URS KALBERMATTEN

### 2. Vorträge

Im Winterhalbjahr 2021/2022 war die Hoffnung gross, dass wieder etwas mehr Normalität, auch mit dem Coronavirus, eintreten könnte. Und tatsächlich hatten alle Vortragenden der Vortragsreihe 2020/2021 ihre Zustimmung gegeben, dass sie ihren Vortrag im Winter 2021/2022 sehr gerne halten würden. Auch der Vorstand war nun vorbereitet und plante, die Vorträge live zu halten, sie aber gleichzeitig auch für Mitglieder, die lieber im Schutz ihres Zuhauses bleiben wollten, live zu übertragen. So wurde diese spannende, vielfältige und bunte Vortragsreihe dann auch bis auf zwei der Vorträge, die wir leider absagen mussten, durchgeführt. Mal lief alles rund und mal gab es ein paar technische Schwierigkeiten – aber alle hatten Freude, dass wir doch hie und da, zumindest für eine Stunde, dem grauweisen Winter in exotische Gebiete mit wunderbaren Pflanzen entweichen konnten.

#### Montag, 22. November 2021

MURIEL BENDEL

*Warum nicht in die Farne schweifen? – Die Farne, Schachtelhalme und Bärlappe Mitteleuropas*

Farnpflanzen wachsen praktisch überall. Zwar besiedeln sie gerne feuchte, schattige Standorte in Wäldern und Schluchten, einige Arten wachsen aber im Blockschutt oberhalb der Waldgrenze, auf trockenen Serpentinfelsen

oder im Schilfröhricht, andere schwimmen sogar auf stehenden oder langsam fliessenden Gewässern. Gewisse Arten wiederum haben vom Menschen geschaffene Lebensräume erobert und sind mitten in der Stadt in Mauerritzen oder Lichtschächten zu finden.

Genaugenommen umfassen Farnpflanzen zwei grosse Gruppen, die nicht näher miteinander verwandt sind: Die erdgeschichtlich älteren Bärlappe und ihre Verwandten werden in der Klasse der Lycopodiopsida zusammengefasst. Die erdgeschichtlich jüngere und bedeutend grössere Klasse der Polypodiopsida («Farne» im weiteren Sinne) umfasst neben den «typischen» Farnen auch die Schachtelhalme und Natternzungengewächse.

In der Schweiz sind knapp 100 Farnpflanzenarten bekannt. Diese erkennen wir meist schnell als solche – aber beim Bestimmen der Arten wird es oft knifflig. Das muss nicht sein: Es gibt gute Tricks, um den häufigsten Arten relativ schnell die korrekten Namen geben zu können.

Mindestens so spannend wie das Entdecken und Bestimmen der Arten sind die zahlreichen Geschichten, die sich um Farne ranken: So sind die Kleefarne (*Marsilea*) die einzigen bekannten Farne, die Schlafbewegungen ausführen, am Abend ihre vier Fiedern nach oben klappen und sie am nächsten Morgen wieder waagrecht ausrichten. Die rauen Sprosse des Winter-Schachtelhalms (*Equisetum hyemale*) wurden früher gesammelt, gebündelt und als Bürsten oder Schleifpapier verwendet; der englische Artname «scouring rush» (Scheuerbinse) deutet noch auf diese frühere Nutzung hin. Und beim Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) können im Frühling an den sich entrollenden Wedeln Ameisen und andere Insekten beobachtet werden, die aus speziellen Strukturen zuckerhaltige Flüssigkeit naschen

Im Anschluss an den Vortrag hatten die BBG-Mitglieder noch die Chance, das Buch von Muriel Bendel und Françoise Alsaker «Farne, Schachtelhalme und Bärlappe – der Naturführer zu den Farnpflanzen Mitteleuropas», das 2021 im Haupt-Verlag erschienen ist, mit 33 % Rabatt (statt CHF 39 nur noch CHF 26) zu ergattern.

#### Montag, 6. Dezember 2021

MATHIAS SCHARMANN

*Botanische Abenteuer auf den Philippinen*

Die Philippinen sind in vielerlei Hinsicht faszinierend, aber für Pflanzenliebhaber ganz besonders anziehend

aufgrund der Vielfalt an endemischen Arten und Lebensräumen, die von Korallenstränden über tropische Regenwälder und Savannen bis ins Hochgebirge reichen. Dieser Vortrag stellte die Philippinen vor und erzählt von einer Reise auf die Inseln Luzon, Mindanao, Sibuyan und Palawan. Dabei wurden viele fleischfressende Kannenpflanzen (*Nepenthes*) und andere Entdeckungen mit ihren oft fantastischen Habitaten vorgestellt.

#### Montag, 10. Januar 2022

KATJA REMBOLD

*Die kuriosen Beutefangstrategien von fleischfressenden Kannenpflanzen*

Die Gattung *Nepenthes* (Nepenthaceae) umfasst ca. 160 Arten fleischfressender Kannenpflanzen. Das Diversitätszentrum von *Nepenthes* liegt in Südostasien, wobei sich das gesamte Verbreitungsgebiet von Madagaskar bis Neukaledonien und von China bis Nordaustralien erstreckt. Über all diese Regionen hinweg bietet die karnivore Ernährung den Kannenpflanzen eine zusätzliche Nährstoffquelle und erlaubt es ihnen so, ausgesprochen nährstoffarme Böden zu besiedeln oder epiphytisch zu wachsen. Die modifizierten, kannenförmigen Blätter produzieren Nektar und weisen oft süsse Düfte und leuchtende Farben auf, wodurch Beutetiere angelockt werden. Fallen diese in die Verdauungsflüssigkeit im Kanneninneren, ertrinken sie und werden enzymatisch zersetzt. Über Drüsen sind die Pflanzen in der Lage, die freigesetzten Nährstoffe aus der Flüssigkeit zu absorbieren.

Es gibt jedoch einige *Nepenthes*-Arten, die von diesem Schema abweichen und sich auf ganz bestimmte Beute spezialisieren. Zudem sind Kannenpflanzen nicht nur Todesfallen für wirbellose Tiere, sondern bieten auch Nahrung und Lebensraum für eine Vielzahl von Organismen. So stellt jede Kanne ein Miniatur-Ökosystem dar, von denen wir einige gemeinsam in diesem Vortrag entdecken durften.

#### Montag, 17. Januar 2022

GÉRALDINE CHAVEY, VALENTIN GFELLER, FABIAN HEUSSLER, HANNAH INNIGER, TOBIAS STÖCKLI

*Nordkatalonien – Von der Meeresküste zu den Pyrenäengipfeln*

Nur an wenigen Orten ist es möglich, den Wechsel des Pflanzenkleides von der Meeresküste bis in die alpine Stufe in kurzer Distanz zu studieren. Nordkatalonien ist ein solcher Ort. Dort, wo die östlichen Pyrenäen in das Mittelmeer abtauchen, ist die Vielfalt an Arten, Lebensräumen und Lebensformen besonders hoch. Die Anpassungen der Pflanzen und die biogeografischen Zusammenhänge lassen sich besonders gut studieren. An diesem Vortragsabend wurden bildreich die Ergebnisse

einer Studienreise von Studierenden der Universität Bern präsentiert.

#### Montag, 24. Januar 2022

KEVIN NOBS

*Vielfältiges Äthiopien*

Durch die interessante geografische Lage Äthiopiens mit seinen Hochebenen und Bergen hat sich in den verschiedenen Klimazonen des Landes eine unterschiedliche Flora und Fauna ausbilden können. Von Savannen über immergrüne Feuchtwälder bis zu Regionen mit afro-alpinem Klima gibt es hier Lebensräume für viele endemische Pflanzen wie der Riesenlobelie (*Lobelia rhyngopetalum*), die wir in diesem Vortrag gemeinsam bestaunen durften.

#### Montag, 14. Februar 2022

ANDREAS JÜRGENS

*«Die Düfte des Todes», chemische Mimikry-Systeme bei Aasfliegenblumen*

Nicht alle Blüten duften so verführerisch wie Rosen oder Nelken. Manche Blütenpflanzen geben einen Geruch ab, der eher makaber anmutet. Aasfliegenblumen locken mit ihrem Duft Fliegen und Käfer an, die diesen «Duft des Todes» unwiderstehlich finden. Es handelt sich um Täuschblumen (Mimikry-Systeme), welche etwas vorgeben, was sie nicht sind, nämlich Aas oder Dung. Die Blüten haben aber nicht nur einen makabren Duft, um ihr Ziel – die Bestäubung durch Insekten – zu erreichen. Der spannende Vortrag gab Einblicke in die bizarren Gerüche, Formen und Farben dieser faszinierenden Blütenpflanzen. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern wurde die komplexe, unsichtbare Duftsprache von Blütenpflanzen mit ihrer Umwelt dechiffriert. Dabei wurden Einblicke in die Ökologie und Evolution pflanzlicher Duftstoffe gegeben und aufgezeigt, wie es Pflanzen gelingt, Tiere zu täuschen und zu betrügen.

#### Montag, 28. Februar 2022

*Jahreshauptversammlung mit Kurzvorträgen*

Wie immer mit dem legendären Büchertausch!

### 3. Exkursionen

#### Samstag, 1. Mai 2021

*Lägern – Gratvegetation im östlichen Jura*

Leitung: JONAS BRÄNNHAGEN UND JOHN SPILLMANN

#### Samstag, 22. Mai 2021

*Was wächst da am Trottoirrand? Eine BBG-Pflanzenbeschriftungsaktion*

Leitung: CHRISTINE FÖHR

### Samstag, 29. Mai 2021

Arten trockener Jura-Wälder und Waldränder

Leitung: HANNAH INNIGER UND STEFAN EGGENBERG

### Samstag, 19. Juni 2021

Die Gipfflora des Chasserals, eine Flora Patenschaft

Leitung: CHRISTOPH KÄSERMANN UND NORA RIEDER

### Samstag, 26. Juni 2021

Geschichtliches und Geschichten – AHV-Rundgang im Juragarten Weissenstein

Leitung: REGINE ANDEREGG UND BRIGITTA AMMANN

### Samstag, 3. Juli 2021

Balmfluehchöpfli – eine echte Gratwanderung

Leitung: JONAS LÜTHY

### Samstag, 21. August 2021

Zu Besuch bei *Aconitum anthora* auf der La Dôle

Leitung: ADRIAN MÖHL

## 4. Mitgliederstand

365 Mitglieder per 31. Dezember 2021

## 5. Sitzungsberichte

Die Sitzungsberichte 2020 sind erschienen und wurden den Mitgliedern zusammen mit dem Winterprogramm zugestellt.

## 6. Exkursionsberichte

### Samstag, 1. Mai 2021

Lägern – Gratvegetation im östlichen Jura

Leitung: JONAS BRÄNNHAGEN UND JOHN SPILLMANN

Um 9.30 Uhr trafen rund 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Städtchen Regensberg ZH am Ostrand der Lägern ein und wurden von den Exkursionsleitern Jonas Brännhage und John Spillmann begrüsst. Aufgrund der schlechten Wetterprognosen hatten sich ein paar Leute leider kurzfristig wieder abgemeldet. Die Leiter nahmen es dann auch gleich vorweg: An die bei gutem Wetter geplante Begehung des ganzen Lägerngrates bis Baden (AG) war an diesem Tag leider nicht zu denken! Sie versicherten aber, trotz angepasstem Programm, viele der typischen Grat- und Kalkfelsarten des Lägernfrühlings zeigen zu können.

Nach dem gemächlichen Anstieg durch die Buchen- und Mischwälder der Lägern-Ostseite trafen wir auf die typische Frühlingsflora mit Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*), Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*), Berg-

Platterbse (*Lathyrus linifolius*) und der Wimper-Segge (*Carex pilosa*) sowie den sonst erwähnenswerten Arten Gold-Hahnenfuss (*Ranunculus auricomus aggr.*) und Heckenwicke (*Vicia dumetorum*). Bei bedecktem Wetter erreichten wir die Hochwacht, wo es eine kurze Kaffeepause im Restaurant gab. Danach kamen wir zu den Gratfelsen im Bereich der Burgruine Alt Lägern, ein klassischer Standort der Zürcher Botaniker, wo wir unter anderem auf die Alpen-Gänsekresse (*Arabis alpina*), den Trauben-Steinbrech (*Saxifraga paniculata*) und die Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*) trafen. Innerhalb der Ruine selbst blühten unter anderen das Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*) und die seltene Art Grosser Ehrenpreis (*Veronica teucrium*). Auf dem schmalen Gratweglein erblickten wir bald Arten wie das Wunder-Veilchen (*Viola mirabilis*), den Echten Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*) oder



Das Highlight der Exkursion waren die steil gestellten Kalkschichten der Pfiffenrütiflue mit mehreren floristischen Besonderheiten.



Eine der Charakterarten der Lägern ist das dort häufige Langblättrige Hasenohr (*Bupleurum longifolium*).

den Berg-Lauch (*Allium lusitanicum*) und v. a. wie erhofft eine der Haupt-Zielarten und Charakterart der Lägern: das Langblättrige Hasenohr (*Bupleurum longifolium*), welches auf der Exkursion leider noch nicht blühte.

Noch vor der Mittagspause stiegen wir ein steiles Fussweglein auf der Südseite hinunter, auf welchem wir unter anderen die Graue Vogel-Wicke (*Vicia cracca subsp. incana*) und den Hirschheil (*Seseli libanotis*) sahen. Nach wenigen Minuten erreichten wir dort den eigentlichen botanischen Höhepunkt der Exkursion: Die steil gestellten Schichten der Pfiffenrütiflue mit ihren offenen Fels-halden boten wie angekündigt zahlreiche bemerkenswerte und seltene Pflanzen, darunter typische Jurapflanzen und Felspflanzen, die im Kanton Zürich zum Teil nur hier wachsen. Eingegangen wurde auf die Bedeutung der Lägern, dem östlichsten Ausläufer des Kettenjuras, für die Flora des Kantons Zürich, auf die floristischen Besonderheiten des Lägerngbietes im weiteren Sinne, die interessante pflanzengeographischen Aspekte und den Wandel der Flora sowie den Naturschutzaspekten. In schönster Blüte sahen wir an den Kalkfelsen wie erhofft das Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum*) und dazu zahlreich Felsenmispeln (*Amelanchier ovalis*), während es für die Feuerlilie (*Lilium bulbiferum* subsp. *croceum*) leider noch etwas zu früh war. Von den vielen weiteren Arten, die wir an den Felsen und in den Geröllhalden der Pfiffenrütiflue beobachten konnten, seien hier noch erwähnt: Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*), Blauer Steinsame (*Buglossoides purpureocaerulea*), Verschiedenblättrige Platterbse (*Lathyrus heterophyllus*), Blauer Lattich (*Lactuca perennis*), Turm-Gänsekresse (*Arabis turrata*), Berg-Gamander (*Teucrium montanum*), Kahle Steinmispel (*Cotoneaster integerrimus*).



Der Blaue Steinsame (*Buglossoides purpureocaerulea*) an seinem einzigen bekannten Wuchsort auf der Lägern, der Pfiffenrütiflue.



Verschiedenblättrige Platterbse (*Lathyrus heterophyllus*) in der Kalkschutthalde bei der Pfiffenrütiflue.

Leider verhinderte der jetzt langsam einsetzende Regen die noch vorgesehene Route bis zum Burghorn (Kantonsgrenze zum Aargau), wo noch einige weitere Arten gezeigt werden sollten. So stiegen wir durch den Buchenwald direkt nach Otelfingen ab, wo die Exkursion offiziell beendet wurde. Fazit: Obwohl wir die Gratfelsen ob Wettingen und Baden mit den speziellen Arten des Westgrates wie dem Berg-Täschelkraut (*Thlaspi montanum*), dem Lorbeer-Seidelbast (*Daphne laureola*) oder der Flaum-Eiche (*Quercus pubescens*) leider weglassen mussten, ist die Exkursion wohl dennoch gut gelungen.

Tabelle 1: Auflistung der auf der Exkursion angetroffenen Arten, spezielle Arten sind fett geschrieben.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Abies alba</i>	Tanne (Weisstanne)
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Aconitum lycoctonum</i> subsp. <i>vulparia</i>	Gewöhl. Gelb-Eisenhut
<i>Aegopodium podagraria</i>	Geissfuss, «Baumtropfen»
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchhederich
<b><i>Allium lusitanicum</i></b>	<b>Berg-Lauch</b>

<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch
<i>Allium vineale</i>	Weinberg-Lauch
<b><i>Alyssum montanum</i></b>	<b>Berg-Steinkraut</b>
<b><i>Amelanchier ovalis</i></b>	<b>Felsenmispel</b>
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen
<i>Anthoxantum odoratum</i>	Duftendes Ruchgras
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Aquilegia atrata</i>	Dunkle Akelei
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Schotenkresse = Schmalwand
<b><i>Arabis alpina</i></b>	<b>Alpen-Gänsekresse</b>
<i>Arabis hirsuta</i>	Rauhaarige Gänsekresse
<b><i>Arabis turrata</i></b>	<b>Turm-Gänsekresse</b>
<i>Arctium</i> sp.	Kletten-Art
<i>Arenaria serpyllifolia</i> aggr.	Quendelblättriges Sandkraut
<i>Arum maculatum</i>	Aronstab
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute
<i>Asplenium trichomanes</i>	Braunstielliger Streifenfarn
<i>Atropa bella-donna</i>	Tollkirsche
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespel
<i>Buddleja davidii</i>	Schmetterlingsstrauch
<b><i>Buglossoides purpureoacerulea</i></b>	<b>Blauer Steinsame</b>
<b><i>Bupleurum longifolium</i></b> (lokal häufig!!!)	<b>Langblättriges Hasenohr</b>
<b><i>Campanula persicifolia</i></b>	<b>Pfirsichblättrige Glockenblume</b>
<i>Campanula rapunculus</i>	Rapunzel-Glockenblume
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume

<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschchen
<i>Cardamine flexuosa</i>	Wald-Schaumkraut
<i>Cardamine pratensis</i> aggr.	Wiesen-Schaumkraut
<b><i>Carduus defloratus</i></b>	<b>Berg-Distel</b>
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge
<i>Carex flacca</i>	Schlaffe Segge
<i>Carex montana</i>	Berg-Segge
<i>Carex muricata</i> aggr.	Stachel-Segge (Gruppe)
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge
<b><i>Carex pilosa</i></b>	<b>Wimper-Segge</b>
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche = Hagebuche
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
<i>Cerastium fontanum</i> subsp. <i>vulgare</i>	Gemeines Hornkraut
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut
<i>Circaea lutetiana</i>	Hexenkraut
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen = «Maierisli»
<i>Corydalis cava</i>	Hohlknolliger Lerchensporn
<i>Corylus avellana</i>	Hasel
<b><i>Cotoneaster integerrima</i></b>	<b>Kahlfrüchtige Steinmispel</b>
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigrifflicher Weissdorn
<i>Crataegus monogyna</i> aggr.	Eingrifflicher Weissdorn
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau
<i>Cruciata laevipes</i>	Behaartes Kreuzlabkraut
<i>Daphne mezereum</i>	Echter Seidelbast
<i>Daucus carota</i>	Karotte, Wilde Möhre
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Echter Wurmfarne
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandelblättrige Wolfsmilch

<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch
<i>Euphorbia dulcis</i>	Süsse Wolfsmilch
<i>Fagus sylvatica</i>	Buche = Rotbuche
<b><i>Festuca pallens</i> (aus Ovina-Gruppe)</b>	<b>Blasser Schaf-Schwingel</b>
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere
<b><i>Fragaria viridis</i></b>	<b>Hügel-Erdbeere, Knackbeere</b>
<i>Fraxinus excelsior</i>	Esche
<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen
<i>Galium album</i>	Weisses = Wiesenlabkraut
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister (-Labkraut)
<i>Galium sylvaticum</i>	Wald-Labkraut
<i>Geranium sanguineum</i>	Blutroter Storchschnabel
<i>Glechoma hederacea</i> subsp. <i>hederacea</i>	Gewöhl. Gundelrebe
<i>Hedera helix</i>	Efeu
<i>Helianthemum nummularium</i> subsp. <i>obscurum</i>	Ovalblättr. Sonnenröschen
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
<i>Hieracium murorum</i> aggr.	Wald-Habichtskraut (Gruppe)
<i>Hippocrepis comosa</i>	Schopfiger Hufeisenklee
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme
<i>Juncus inflexus</i>	Blaugrüne Binse
<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder
<b><i>Lactuca perennis</i></b>	<b>Blauer Lattich</b>
<i>Lamium galeobdolon</i> subsp. <i>galeobdolon</i>	Gewöhnliche Goldnessel
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel
<b><i>Laserpitium latifolium</i></b>	<b>Breitblättriges Laserkraut</b>

<b><i>Lathyrus heterophyllus</i></b>	<b>Verschiedenblättr. Platterbse</b>
<b><i>Lathyrus linifolius</i></b>	<b>Berg-Platterbse</b>
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse
<i>Leucanthemum adustum</i> (Vulgare-Gruppe)	Berg-Wiesen-Margerite
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Gewöhnliche Wiesen-Margerite
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster
<i>Lilium martagon</i>	Türkenbund
<i>Lonicera alpigena</i>	Alpen-Heckenkirsche
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche = Beinholz
<i>Luzula campestris</i> aggr.	Feld-Hainsimse (Gruppe)
<i>Luzula sylvatica</i>	Wald-Hainsimse
<i>Malus sylvestris</i>	Wild-Apfelbaum = Holz-Apfelbaum
<i>Melica nutans</i>	Nickendes Perlgras
<b><i>Melittis melissophyllum</i></b>	<b>Immenblatt = Waldmelisse</b>
<i>Mercurialis perennis</i>	Bingelkraut
<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich
<i>Onobrychis vicifolia</i>	Saat-Esparsette
<i>Orchis mascula</i>	Männl. Knabenkraut = Stattl. Orchis
<i>Origanum vulgare</i>	Echter Dost = wilder Majoran
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee
<i>Paris quadrifolia</i>	Einbeere
<i>Petasites albus</i>	Weisse Pestwurz
<i>Phyteuma spicatum</i>	Aehrige Rapunzel (Teufelskralle)
<i>Picea abies</i>	Fichte = Rottanne
<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Föhre = Wald-Kiefer
<i>Polygala chamaebuxus</i>	Buchblättrige Kreuzblume

<i>Polygala comosa</i>	Schopfige Kreuzblume
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütiges Salomonssiegel
<b><i>Polygonatum odoratum</i></b>	<b>Echtes Salomonssiegel</b>
<i>Polypodium vulgare</i>	Gemeiner Tüpfelfarn
<i>Polystichum aculeatum</i>	Gelappter Schildfarn
<i>Potentilla neumanniana</i>	Frühlings-Fingerkraut
<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut
<i>Primula elatior</i>	Wald-Schlüsselblume = hohe Schl.
<i>Primula veris</i> subsp. <i>veris</i>	Gewöhl. Frühlings-Schlüsselbl.
<i>Prunus avium</i>	Süsskirsche = Vogelkirsche
<i>Prunus spinosa</i>	Schwarzdorn = Schlehdorn
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche
<b><i>Ranunculus auricomus</i> aggr.</b>	<b>Gold-Hahnenfuss</b>
<i>Ranunculus acris</i> subsp. <i>friesianus</i>	Scharfe Hahnenfuss
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuss
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut
<i>Rhamnus cathartica</i>	Purgier-Kreuzdorn = Gemeiner Kr.
<b><i>Ribes alpinum</i></b>	<b>Alpen-Johannisbeere</b>
<i>Rosa arvensis</i>	Feld-Rose = Weisse Wildrose
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose (Blätter kahl)
<i>Rosa pendulina</i>	Alpen-Hagrose
<i>Rosa spinosissima</i>	Reichstachelige Rose (blüht weiss)
<i>Rubus saxatilis</i>	Steinbeere
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Salvia glutinosa</i>	Klebrige Salbei

<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Sambucus racemosa</i>	Roter Holunder = Trauben-Holunder
<b><i>Saxifraga paniculata</i></b>	<b>Trauben-Steinbrech</b>
<i>Sedum album</i>	Weisser Mauerpfeffer
<i>Sedum telephium</i> subsp. <i>telephium</i>	Purpurrotes Riesen-Fettkraut
<i>Senecio vulgaris</i>	Gemeines Kreuzkraut
<b><i>Seseli libanotis</i></b>	<b>Hirschheil</b>
<i>Sesleria caerulea</i>	Blaugras
<i>Silene dioica</i>	Rote Waldnelke
<i>Silene vulgaris</i>	Gemeines Leimkraut = Klatschnelke
<i>Sorbus aria</i>	Mehlbeerbaum
<i>Sorbus aucuparia</i>	Vogelbeerbaum
<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest
<b><i>Tanacetum corymbosum</i></b>	<b>Straussblütige Margerite</b>
<i>Taraxacum officinale</i> aggr.	Löwenzahn (Artengruppe)
<b><i>Teucrium chamaedrys</i></b>	<b>Edel-Gamander</b>
<b><i>Teucrium montanum</i></b>	<b>Berg-Gamander</b>
<i>Teucrium scorodonia</i>	Salbeiblättriger Gamander
<b><i>Thalictrum minus</i></b>	<b>Kleine Wiesenraute</b>
<b><i>Thlaspi montanum</i></b>	<b>Berg-Täschelkraut</b>
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	Stängelumfassendes Täschelkraut
<i>Thymus serpyllum</i> aggr.	Feld-Thymian (Artengruppe)
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde
<i>Tofieldia calyculata</i>	Kelch-Simsenlilie = Liliensimse
<b><i>Turritis glabra</i></b>	<b>Turmkraut</b>
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme



<i>Urtica dioica</i>	Grosse Brennnessel
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis
<i>Veronica officinalis</i>	Echter Ehrenpreis
<b><i>Veronica teucrium</i></b>	<b>Grosser Ehrenpreis</b>
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke
<b><i>Vicia cracca</i> subsp. <i>incana</i></b>	<b>Graue Vogel-Wicke</b>
<b><i>Vicia dumetorum</i></b>	<b>Hecken-Wicke</b>
<i>Vicia sylvatica</i>	Wald-Wicke
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün
<b><i>Vincetoxicum hirundinaria</i></b>	<b>Schwalbenwurz</b>
<i>Viola hirta</i>	Rauhaariges Veilchen
<b><i>Viola mirabilis</i></b>	<b>Wunder-Veilchen</b>
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen

Bericht: JOHN SPILLMANN

FOTOS: JONAS BRÄNNHAGE

**Samstag, 22. Mai 2021**

*Was wächst da am Trottoirrand?*

*Eine BBG-Pflanzenbeschriftungsaktion*

Leitung: CHRISTINE FÖHR

Am 22. Mai 2021 machte sich bei strahlendem Sonnenschein eine kleine aber feine Gruppe von BBG-Mitglie-



Die Taube Trespe (*Bromus sterilis*), eine von vielen Ruderalarten neben der Baustellenabspernung.



Dreifingeriger Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*) beim Uni-Hauptgebäude in Bern.

dern auf, die Pflanzenvielfalt in der Stadt Bern zu entdecken und mit Kreide zu beschriften. Die beschrifteten Pflanzen sollten die Passant:innen neugierig machen und aufzeigen, wie viele verschiedene Pflanzen in Pflasterritten, an Strassenrändern und an Mauern gedeihen.

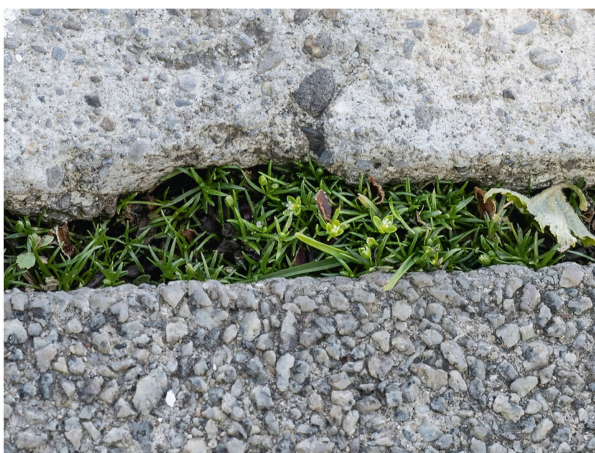
Gestartet wurde die Beschriftungsaktion auf der Grossen Schanze, wo es dank einer Spontanbegrünung am Rand einer Baustelle und den Rabatten um das Uni-Hauptgebäude ziemlich viel zu schreiben gab.

Schon hinter dem Uni-Hauptgebäude wuchs sehr klein und unscheinbar in einer Pflasterritze als botanisches Highlight der Beschriftungsaktion der Dreifingerige Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*).

Der Weg führte die Pflanzenbeschrifter:innen weiter über den Donnerbühlweg, wo zahlreiche Mauerrauten (*Asplenium ruta-muraria*), Braunstieliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*) und Gelber Lerchensporn (*Corydalis lutea*) die Mauern begrüneten. Ein (zu) gross gewachsener



Die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) wächst schon in den kleinsten Mauerritzen



Einige Arten wie das Niederliegende Mastkraute (*Sagina procumbens*) nennen die Ritzen zwischen Steinen in der Stadt ihr Zuhause.

Wilder Lattich (*Lactuca serriola*) führte zu Diskussionen, und auch die zahlreichen Gänsedisteln (*Sonchus asper* und *Sonchus oleraceus*) wurden im Team sorgfältig bestimmt. In der Baltzerstrasse steigerte beim Zoologischen Institut ein artenreicher Wiesenstreifen den Kreideverbrauch, und in einer Rabatte blühte sogar ein Diptam (*Dictamnus albus*).

Weiter mäandrierte der Weg dann quer durch das Länggassquartier bis in die Mittelstrasse. Obwohl die Route geprägt war von starker Versiegelung, wuchsen Pflanzen wie Frühlings-Hungerblümchen (*Erophila verna*), Gemeines Greiskraut (*Senecio vulgaris*), Niederliegendes Mastkraut (*Sagina procumbens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Feld-Ehrenpreis (*Veronica arvensis*) und Einjähriges Rispengras (*Poa annua*) in jeder noch so kleinen Asphalt Ritze. In der Mittelstrasse endete die Beschriftungsaktion schliesslich bei einer Glace und viel-

leicht bei einigen Teilnehmer:innen mit einem leichten Ziehen im Rücken und in den Oberschenkelmuskeln vom vielen Bücken und Kauern.

Bericht: CHRISTINE FÖHR  
FOTOS: FRANÇOISE ALSAKER

### Samstag, 29. Mai 2021

#### Arten trockener Jura-Wälder und Waldränder

Leitung: HANNAH INNIGER und STEFAN EGGENBERG

Die dritte BBG-Exkursion dieses Jahres widmete sich einem kleinen Höhen transekt unterhalb und im Waldreservat des Raimeux. Am Fuss des Raimeux haben die Waldbesitzer schon seit langer Zeit die Forstwirtschaft eingestellt. Büsche haben den Wald verdichtet und die ehemals unterhaltenen Lichtungen erobert. Um die wertvollen Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, wurde der Wald neu strukturiert und gehört nun zum nationalen Waldinventar.

Auf dem Weg zum Waldreservat streiften wir zuerst durch bewirtschaftete Fettwiesen, wobei wir in der Ackerbegleitvegetation die berühmte Heilpflanze Echte Wallwurz (*Symphytum officinale*) sowie die Schönheit Schlitzblättriger Storchenschnabel (*Geranium dissectum*) entdeckten. Weiter den Berg hoch, wo das Gelände weniger praktisch zu bewirtschaften ist, werden die Fettwiesen durch Trockenwiesen ersetzt mit einer Übergangsstufe in welcher das Mesobromion noch etwas von den Fettwiesen hangabwärts beeinflusst ist. Bei dieser Übergangsstufe machten wir Halt und schauten uns die Gräser dieser Vegetation etwas genauer an. Während das englische Raygras (*Lolium perenne*), das Wiesen-Knäulgras (*Dactylis glomerata*), das Wiesen-Kammgras (*Cynosurus cristatus*) und der Rot-Schwengel (*Festuca rubra*) in den Fettwiesen vorherrschend waren, fanden wir von diesen Arten nun nur noch wenige Individuen. Neu und dominanter waren hier die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), das Duftende Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und die Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*). Weiter hangaufwärts beobachteten wir, wie die Vegetation weniger dicht und weniger hoch wurde und der Fettwiesen-Einfluss komplett verschwand. Bevor wir in den Wald eintraten, machten wir an der mittlerweile starken Sonne einen längeren Halt und studierten die Arten dieser Magerwiesen. Der botanische Höhepunkt war der behaarte Ginster (*Genista pilosa*), ein Muss, wenn man in der Region rund um Moutier unterwegs ist. Die Art ist in der aktuellen Roten Liste der Schweiz als verletzlich eingestuft, was bedeutet, dass sie noch weit verbreitet ist aber ihre Populationen regional stark geschrumpft sind. In der Schweiz kommt der behaarte Ginster als Säurezeiger unter anderem in dieser Region und nördlich von



Schlitzbältriger Storchenschnabel (*Geranium dissectum*).



Sand-Schaumkresse (*Cardaminopsis arenosa*).



Beharter Ginster (*Genista pilosa*).

Genf vor. Beides sind kalkreiche Gebiete, was zeigt, dass auch bei kalkreichem Untergrund der Standort zumindest kleinflächig sauer sein kann.

Nach einem Picknick an der Sonne begaben wir uns in den kühlen Wald. Wir folgten der alten Strasse, die im 19. Jahrhundert gebaut wurde und welche auf den Mont Raimeux führt. Anfangs ist der Wald kühl und dunkel, die Buche (*Fagus sylvatica*) ist hier dominant und im Unterwuchs sind nur wenige Pflanzenarten anzutreffen. Je weiter wir den Berg hochwanderten, desto trockener, felsiger, lichter und damit artenreicher wurde der Wald. Hier wird die Buche von der Wald-Föhre (*Pinus sylvestris*) abgelöst, welche die Trockenheit an den Felsbändern besser erträgt. Auf den für diese Jahreszeit bereits heissen Kalkfelsen sind zwischen den Föhren einzelne Sträucher der wunderschönen Felsenmispel (*Amelanchier ovalis*) zu entdecken, ein in der Schweiz weit verbreiteter Spaltenwurzler und Rohboden-Pionier. Grosse Freude bereitete auch die Sand-Schaumkresse (*Cardaminopsis arenosa*), die mit ihren lieblichen weisslich-rosa Blüten und den haarigen Rosetten ab und zu am steinigen Strassenrand auftauchte. Bald hatten wir die Höhe erreicht, bei der wir von der alten Strasse auf einen Trampelpfad abzweigten, welcher ziemlich steil wieder den Hang hinunter, weg von den Kalkfelsen führte. Der

immergrüne Lorbeer-Seidelbast (*Daphne laureola*) den wir dort antrafen, erinnerte auch hier im Mischwald noch an das warme, trockene Klima dieses südexponierten Hanges.

Am Fuss des Raimeux wieder angekommen, verliessen wir das Waldreservat und gingen durch eine buschige Landschaft, wo zahlreiche Sträucher wie die Gemeine Berberitze (*Berberis vulgaris*), Schwarzdorn (*Prunus spinosa*) und Eingrifflicher Weissdorn (*Crataegus monogyna*) wuchsen – ein perfekter Lebensraum für den Neuntöter, welcher jedoch nur mit viel Glück zu erblicken ist. Zum Schluss unserer Exkursion entdeckete Stefan Eggenberg kurz vor dem Bahnhof noch ein letztes Highlight: *Valeriana wallrhotii*, der schmalblättrige Baldrian, der dank seiner dichten Behaarung ganz unten am Stängel zu erkennen ist und in der Schweiz nur im Jura und im Unterwallis vorkommt. Zu dieser Jahreszeit war er zwar noch nicht am Blühen aber doch etwas, was man nicht alle Tage sieht! Zurück am Bahnhof suchten wir alle unsere Masken hervor und fuhren zufrieden wieder Richtung Bern.

#### Auflistung der auf der Exkursion angetroffenen Arten.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn
<i>Acer opalus</i>	Schneeballblättriger Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig
<i>Amelanchier ovalis</i>	Felsenmispel
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Duftendes Ruchgras
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gemeine Akelei
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Schotenkresse
<i>Arabis hirsute</i>	Gewöhnliche Rauhaar-Gänsekresse
<i>Asarum europaeum</i>	Europäische Haselwurz
<i>Berberis vulgaris</i>	Gemeine Berberitze
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe

<i>Campanula glomerata</i>	Knäuelblütige Glockenblume
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gemeines Hirtentäschel
<i>Cardamine hirsuta</i>	Vielstängeliges Schaumkraut
<i>Cardaminopsis arenosa</i>	Sand-Schaumkresse
<i>Carex alba</i>	Weisse Segge
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge
<i>Carex flacca</i>	Schlaffe Segge
<i>Carex montana</i>	Berg-Segge
<i>Cerastium fontanum</i> subsp. <i>vulgare</i>	Gewöhnliches Hornkraut
<i>Cirsium acaule</i>	Stängellose Kratzdistel
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbst-Zeitlose
<i>Cornus sanguinea</i>	Hartriegel
<i>Coronilla vaginalis</i>	Scheiden-Kronwicke
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weissdorn
<i>Crepis versicaria</i> subsp. <i>taraxacifolia</i>	Löwenzahnblättriger Blasen-Pippau
<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäulgrass
<i>Daphne laureola</i>	Lorbeer-Seidelbast
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Digitalis lutea</i>	Gelber Fingerhut
<i>Erinus alpinus</i>	Leberbalsam
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandelblättrige Wolfsmilch
<i>Fallopia convolvulus</i>	Gemeiner Windenknöterich
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel
<i>Genista pilosa</i>	Behaarter Ginster
<i>Geranium dissectum</i>	Schlitzblättriger Storchenschnabel
<i>Globularia cordifolia</i>	Herzblättrige Kugelblume

<i>Helianthemum nummularium</i>	Gemeines Sonnenröschen
<i>Heracleum sphondylium</i> subsp. <i>alpinum</i>	Jura-Wiesen-Bärenklau
<i>Hieracium pilosella</i>	Langhaariges Habichtskraut
<i>Hippocrepis comosa</i>	Schopfiger Hufeisenklee
<i>Hippocrepis emerus</i>	Strauchwicke
<i>Leucanthemum adustum</i>	Berg-Wiesen-Margerite
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster
<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame
<i>Lolium multiflorum</i>	Italienisches Raygras
<i>Lolium perenne</i>	Englisches Raygras
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee
<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse
<i>Medicago sativa</i>	Saat-Luzerne
<i>Melittis melissophyllum</i>	Immenblatt
<i>Ononys repens</i>	Kriechende Hauhechel
<i>Orchis mascula</i>	Männliches Knabenkraut
<i>Paris quadrifolia</i>	Vierblättrige Einbeere
<i>Picris hieracioides</i>	Gewöhnliches Bitterkraut
<i>Pimpinella nigra</i>	Schwarze Kleine Bibernelle
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich
<i>Polygala amarella</i>	Sumpf-Kreuzblume
<i>Polygonatum odoratum</i>	Echtes Salomonssiegel
<i>Polygonum aviculare</i>	Gewöhnlicher Vogel-Knöterich
<i>Primula veris</i>	Frühlings-Schlüsselblume
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuss
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuss
<i>Rosa spinosissima</i>	Reichstachelige Rose

<i>Salix elaeagnos</i>	Lavendel-Weide
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel
<i>Senecio jacobea</i>	Jakobs Greiskraut
<i>Sesleria caerulea</i>	Kalk-Blaugras
<i>Sorbus mougeoti</i>	Berg-Mehlbeerbaum
<i>Stachys officinalis</i>	Echte Betonie
<i>Succisa pratensis</i>	Abbisskraut
<i>Symphytum officinale</i>	Echte Wallwurz
<i>Taraxacum officinale</i> aggr.	Gewöhnlicher Löwenzahn
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander
<i>Teucrium montanum</i>	Berg-Gamander
<i>Teucrium scorodonia</i>	Salbeiblättriger Gamander
<i>Thesium alpinum</i>	Alpen-Bergflachs
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	Stängelumfassendes Täschelkraut
<i>Tragopogon pratense</i> subsp. <i>orientalis</i>	Östlicher Wiesen-Bocksbart
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee
<i>Valeriana wallrhotii</i>	Schmalblättriger Arznei-Baldrian
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Schwalbenwurz
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen

Bericht: HANNAH INNIGER und STEFAN EGGENBERG  
FOTOS: HANNAH INNIGER

### Samstag, 19. Juni 2021

*Die Gipfflora des Chasserals, eine Flora Patenschaft*

Leitung: CHRISTOPH KÄSERMANN und NORA RIEDER

Nebst der atemberaubenden Aussicht wartete der Chasseral an diesem Samstag mit einem farbigen Bouquet einer einzigartigen Gipfflora auf. Christoph Käsermann zeigte uns, wo entlang des Grates botanische



**Christoph Käsermann erzählt, welche Spezialitäten sich auf dem Grat des Chasseral finden lassen.**

Highlights wie der Milchweisse Mannsschild (*Androsace lactea*), das Grossblütige Sandkraut (*Arenaria grandiflora*) oder Alpelemente wie das Narzissenblütige Windröschen (*Anemone narcissiflora*) zu finden sind. Zudem erfuhren wir, welche Alpelemente auf dem Gipfel natürlicherweise vorkommen und welche Arten von teils eher fragwürdigen Ansiedlungen der Vergangenheit stammen. Auch Gefährdung und mögliche Massnahmen zur Förderung der Pflanzen auf dem Chasseral wurden thematisiert. Erstaunlich war die unterschiedliche Artzusammensetzung innerhalb von wenigen Metern auf dem Grat zu beobachten. Je nachdem ob man sich auf der schattigen Nordseite oder auf der sonnigen Südseite befand, fanden sich aufgrund der unterschiedlichen Exposition und der damit verbundenen klimatischen Bedingungen sehr verschiedene Lebensräume und Arten.



**Milchweisser Mannsschild (*Androsace lactea*).**



**Grossblütiges Sandkraut (*Arenaria grandiflora*).**

Nebst dem «klassischen Exkursionsteil» konnten die Teilnehmenden an dieser Exkursion aktiv mitwirken. Gemeinsam kartierten wir mehrere Teilpopulationen des Grossblütigen Sandkrautes (*Arenaria grandiflora*) entlang dem langgezogenen Gipfelgrat vom Hotel zum Turm. Diese Population wird im Rahmen des Projekts «Flora Patenschaften» seit Jahren regelmässig kartiert. Ziel des Projektes ist es, solche seltenen und gefährdeten Arten mit Kartierungen durch Ehrenamtliche kontinuierlich zu überwachen. So können negative Entwicklungstrends und äussere Eingriffe frühzeitig erkannt und entsprechende Schutzmassnahmen ergriffen werden. Wir waren erfreut, dieses Jahr einige gut entwickelte Polster der Art zu finden und sind gespannt, welche Erkenntnisse wir aus künftigen Kartierungen ziehen können.

Nach den Entdeckungen der Gipflora wurde es abenteuerlich. Auf der Suche nach weiteren typischen



**Zum Schutz der trittempfindlichen Gipflora wurden Holzabsperren erstellt.**



Das Jura-Leinkraut (*Linaria alpina* subsp. *petraea*) und der Blassgelbe Schöterich (*Erysimum ochroleucum*) innerhalb der Geröllfelder unter dem Gipfel des Chasserals.

Spezialitäten des Chasserals wagten wir uns in die Schotterfelder unterhalb des Gipfels. Obschon das Gelände nicht für alle Teilnehmer:innen einfach war, wurden wir reich belohnt: Inmitten von losem, grauem Gestein fanden sich botanische Farbtupfer und wir konnten die typischen Schotterpflanzen in voller Blüte bestaunen. Hier fanden wir das Jura-Leinkraut (*Linaria alpina* subsp. *Petraea*), den Blassgelben Schöterich (*Erysimum ochroleucum*) oder eine spezielle Form von Godets Witwenblume (*Knautia godetii*). Unterwegs zurück zum Gipfel fanden wir gar noch die Holunder Orchis (*Dactylorhiza sambucina*), welche am Chasseral fast die östlichsten Juravorkommen aufweist. Als Abschluss der Exkursion reichte es nach einem kurzen Aufstieg zurück auf den Gipfel sogar noch für ein gemeinsames Getränk mit guter Aussicht.

Mehr Informationen zum Projekt «Flora Patenschaften» finden sich auf der Homepage der Bernischen

Botanischen Gesellschaft. Bei Interesse zum Mitmachen können Sie sich gerne bei Nora Rieder melden: [nora.rieder@infoflora.ch](mailto:nora.rieder@infoflora.ch)

#### Auflistung einiger auf der Exkursion angetroffener Arten.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Androsace lactea</i>	Milchweisser Mannsschild
<i>Anemone narcissiflora</i>	Narzissen-Windröschen
<i>Arenaria grandiflora</i>	Grossblütiges Sandkraut
<i>Arenaria multicaulis</i>	Vielstängeliges Wimper-Sandkraut
<i>Bupleurum ranunculoides</i>	Hahnenfuss-Hasenohr
<i>Carex ferruginea</i>	Rost-Segge
<i>Carex sempervirens</i>	Immergrüne Segge
<i>Coeloglossum viride</i>	Grüne Hohlzunge
<i>Dactylorhiza sambucina</i>	Holunder-Fingerwurz
<i>Dianthus gratianopolitanus</i>	Grenobler Nelke
<i>Draba aizoides</i>	Immergrünes Felsenblümchen
<i>Dryas octopetala</i>	Silberwurz
<i>Erophila verna</i>	Gewöhnliches Frühlings-Hungerblümchen
<i>Erysimum ochroleucum</i>	Blassgelber Schöterich
<i>Festuca quadriflora</i>	Niedriger Schwingel
<i>Gentiana acaulis</i>	Silikat-Glocken-Enzian
<i>Globularia cordifolia</i>	Herzblättrige Kugelblume
<i>Heracleum sphondylium</i> subsp. <i>alpinum</i>	Jura-Wiesen-Bärenklau
<i>Knautia godetii</i>	Jura-Witwenblume
<i>Laserpitium siler</i>	Berg-Laserkraut
<i>Linaria alpina</i> subsp. <i>petraea</i>	Jura-Leinkraut
<i>Nigritella austriaca</i>	Österreichisches Männertreu

<i>Phyteuma orbiculare</i>	Rundköpfige Rapunzel
<i>Pseudorchis albida</i>	Weisszunge
<i>Pulsatilla alpina</i>	Alpen-Anemone
<i>Ranunculus alpestris</i>	Alpen-Hahnenfuss
<i>Rhamnus alpina</i>	Alpen-Kreuzdorn
<i>Sedum atratum</i>	Dunkler Mauerpfefter
<i>Traunsteinera globosa</i>	Kugelorchis

Bericht: NORA RIEDER und CHRISTOPH KÄSERMANN  
FOTOS: NORA RIEDER

### Samstag, 26. Juni 2021

#### Geschichtliches und Geschichten – AHV-Rundgang im Juragarten Weissenstein

Leitung: REGINE ANDEREGG und ADRIAN MÖHL (als Vertretung für BRIGITTA AMMANN)

Bei schönstem Sommerwetter durften wir eine grosse Gruppe BBG-Mitglieder im Juragarten Weissenstein willkommen heissen. Es ist eine grosse Ehre und erfüllt uns auch ein bisschen mit Stolz, dass der Juragarten – der seit über 60 Jahren besteht – dem botanisch interessierten Publikum gezeigt werden darf.

Kurzfristig musste sich Brigitta Ammann, ehemalige Präsidentin der BBG, abmelden. Die grosse Kennerin der Vegetationsgeschichte des Juras hätte bestimmt viel Spannendes zu erzählen gewusst. Aber nicht verzagen – kurzfristig stellte sich Adrian Möhl zur Verfügung und brachte uns mit gekonnt unterhaltsamen Erzählungen



Seit 1977 ist der Juragarten vom Regierungsrat als schützenswertes Naturobjekt deklariert.



Interessante Erzählungen lassen sich prima mit einem Apéro kombinieren (Foto Felix Winkenbach).

die letzten 11 000 Jahre des südwestlichen Jura näher. Der Jura ist und bleibt entwicklungsgeschichtlich interessant, das wird sich in Zukunft mit dem Klimawandel noch vermehrt zeigen. Bequem auf der Kalksteinmauer am Hauptweg sitzend, hätten wir noch lange weiter zuhören und diskutieren können, auch das schöne Sommerwetter und die prächtige Aussicht über das Mittelland und Seeland bis weit in die schneebedeckten Alpen lud zum Verweilen ein. So langsam machte sich aber der Hunger bemerkbar und das obligate Apéro läutete die Mittagspause ein. Nach der individuellen Mittagsverpflegung trafen wir uns gestärkt wieder im Garten, um mit einer allgemeinen Einführung zur Gartenentstehung, der Gartenpflege und der Arbeitsorganisation das Nachmittagsprogramm zu starten. Die gemeinsame botanische Entdeckungstour endete ca. um 15 Uhr, so blieb noch Zeit für individuelle Touren und Entdeckungen durch den Garten, bevor es mit der Gondelbahn schwebend den Berg hinunterging.

Seit der Übernahme der Gartenleitung im Winter 2015 durch Eicke Knauer und Regine Anderegg, bekamen wir mit einem Lotteriefondsprojekt die Möglichkeit, an der Zukunft des Gartens im wahrsten Sinne des Wortes zu bauen. Viele zu grosse und schattenmachende Bergahorne (*Acer pseudoplatanus*) mussten gefällt werden. Es entstanden ganz neue Pflanzflächen, auf denen sich erst im Laufe der nächsten 2–3 Jahre zeigte, was noch im Boden schlummerte, aber nicht mehr geblüht hatte, z.B. Türkenbund (*Lilium martagon*) und Seidelbast (*Daphne mezereum*).

Der Garten ist ausschliesslich in einer Hanglage nach Südwesten ausgerichtet, steinig mit wenig Humus als Untergrund. Die Neu-Pflanzungen können fast nur im Herbst gemacht werden, wenn die Niederschläge das





**Trükenbund (*Lilium martagon*).**

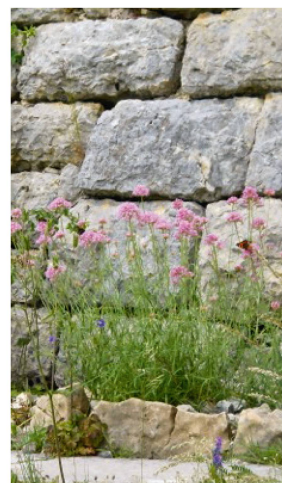
Anwachsen der Pflanzen erleichtern. Vermehrungseinrichtungen für Pflanzen haben wir im Garten keine, ausser für diejenigen, die sich leicht vegetativ vermehren lassen und so direkt in Töpfe zur Bewurzelung eingepflanzt werden, wie z.B. die Grenobler Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*), das Gemeine Sommerröschen (*Helianthemum nummularium*) und der Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*).

In ca. 300 Arbeitsstunden von März bis Oktober wird der Garten durch Freiwillige unter Aufsicht der Gartenleitung gepflegt. Der Verein Pro Weissenstein unterstützt den Normalbetrieb des Gartens (Werkzeuge, Pflanzen, Essen der Freiwilligen) – Tickets spendet die Gondelbahn. Der Garten ist der Öffentlichkeit jederzeit frei zugänglich.

Noch ist die Bepflanzung vor allem auf den gerodeten Terrassen nicht ganz fertig. Das Ziel, ist den Garten in den nächsten Jahren in Themenbereichen (Medizinalpflanzen, Nutzpflanzen, Rosen usw.) weiter voranzutreiben, immer in Bezug zur Flora des Juras, damit den Besucher:innen die vielfältige Flora nähergebracht werden kann. Seit Herbst 2021 ergänzen zwei Infotafeln den Besuch zusätzlich mit spannenden Informationen über den Jura.

Bericht: REGINE ANDEREGG

FOTOS: REGINE ANDEREGG



**Das Ysopblättrige Gliedkraut (*Sideritis hyssopifolia*), die Schmalblättrige Spornblume (*Centranthus angustifolia*), die Jurassische Braunwurz (*Scrophularia juratensis*) und die Aurikel (*Primula auricula*) sind einige Beispiele von Arten, die im Garten neu angesiedelt oder auch gezielt gefördert werden.**

**Samstag, 3. Juli 2021***Balmfluechöpfli – eine echte Gratwanderung*

Leitung: JONAS LÜTHY

Um 9.50 Uhr traf sich eine Gruppe von BBG-Mitgliedern an der Talstation der Weissenstein Bahn und wartete neugierig darauf, dass Jonas Lüthy ihnen auf dieser Exkursion seinen Hausberg zeigt. Es ging los mit einer Gondelfahrt in die Mittelstation und von dort aus auf einer richtigen Gratwanderung zum Balmfluechöpfli. Obwohl man auf der Exkursion nicht klettern musste, so war es doch gut, dass die Teilnehmenden schwindelfrei waren. Auf dem Balmfluechöpfli wurden die BBG-Mitglieder dann mit einer Sichtung des bedrohten Yssopblättrigen Gliedkrautes (*Sideritis hyssopifolia*) und dem als potentiell gefährdet eingestuft, rosa blühenden Felsen-Waldmeisters (*Asperula neilreichii*) belohnt.

Gespannt lauschten alle, wie Jonas Lüthy über die hier erfolgreich umgesetzten Schutzmassnahmen gegen die Gämsen berichtete, worauf sich auf dem Balmfluechöpfli wieder wunderschöne Felsrasen regenerieren konnten. Arten, die dort beobachtet werden konnten, waren der Jura-Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium* subsp. *alpinum*), der Alpen-Seidelbast (*Daphne alpina*) und die Grenobler Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*).

Zum Abschluss der Exkursion ging es dann zu der Bergstation des Weissensteins, wo der Jura-Garten seit wenigen Jahren wieder reaktiviert wurde und nun zahlreiche Jurapflanzen bestaunt werden können. So kam auch diese Gruppe von BBG-Mitgliedern noch in den Genuss, diesen schönen Garten zu besuchen.

**Samstag, 21. August 2021***Zu Besuch bei *Aconitum anthora* auf der La Dôle*

Leitung: ADRIAN MÖHL

Wie eine Perlenkette haben sich die Jura-Exkursionen der BBG 2021 über den Jurabogen gezogen. Als Abschluss der Exkursionsreihe stand am 21. August 2021 noch eine ganz besondere Perle auf dem Programm, nämlich ein Besuch auf der La Dôle.

Vielen mag die äusserste Juraerhebung der Schweiz wegen den prominenten «weissen Kugeln» ein Begriff sein, sind doch die Radarstationen schon von weitem zu sehen. Bei botanisch Interessierten ist der Bergzug natürlich für die vielen Raritäten bekannt, welche hier für die Schweiz exklusive Vorkommen haben. Pflanzenjäger:innen, die sich im August auf die La Dôle machen, haben aber meist ein ganz bestimmtes Ziel im Kopf: den Gift-Eisenhut (*Aconitum anthora*).

Trotz der weiten Anreise (sprich dem frühen Start) und der Androhung einer sportlichen Höchstleistung hat sich am Morgen des 21. August 2021 ein beachtliches Grüppchen von BBGler:innen an der Bahnstation

**Die wackere Gruppe beim Aufstieg zur La Dôle.**

La Givérine bei prächtigem Spätsommerwetter versammelt. Der Tau lag noch schwer auf den Juraweiden, die im August nicht mehr ganz so bunt sind. Umso besser, denn für botanische Stopps für «gewöhnliche Arten» würde die Zeit an diesem Tag nicht reichen. Mit steigender Sonne wurden die Tautropfen bald von Schweißtropfen abgelöst, denn der Aufstieg zur La Dôle bedeutet, mehr als 600 Höhenmeter zu überwinden. Zum Glück war die Gruppe nicht nur gut gelaunt, sondern auch ganz gut zu Fuss.

Natürlich konnten auch hier und dort noch ein paar Spätblüher bestaunt werden und sogar ein herrlich blühender Dichtblütiger Blau-Eisenhut (*Aconitum napellus* subsp. *vulgare*) diente als Vorwand, um eine kleine Verschnaufpause einzulegen. Schliesslich sollte ja die Gattung *Aconitum* an diesem Exkursionstag ganz im

**An Steinmauern Waldrändern und auf Lagerstellen blüht im Jura oft der Dichtblütiger Blau-Eisenhut (*Aconitum napellus* subsp. *vulgare*).**

Zentrum stehen, und so konnte beim Dichtblütigen Blau-Eisenhut schon einmal der Aufbau einer typischen Eisenhutblüte etwas genauer untersucht werden.

Zum Erstaunen und zur Erleichterung des Exkursionsleiters wurden die Höhenmeter schnell bewältigt, und so konnten schon vor dem Mittagessen die ersten Raritäten in der Gipfelregion bewundert werden. Es versteht sich, dass es im Juni sehr viel schöner blüht auf

der La Dôle, doch botanische Cracks bestimmen zum Beispiel die verschiedenen Doldenblütler ohnehin lieber vegetativ. Eine besondere Herausforderung waren feingeschnittene dunkelgrüne Blätter, die beim Zerreiben unangenehm riechen (auch wenn die Beschreibung des Geruchs einer alten, leicht ranzigen Paella-Pfanne nicht für alle gleich nachvollziehbar war...). Des Rätsels Lösung war der Faserschirm (*Trinia glauca*) eine Art, die



Eine Art, welche in der Schweiz nur an wenigen Stellen im Jura und Tessin gefunden werden kann:  
Feinblättrige Miere (*Minuartia capillacea*).



Der Zottige Mannsschild (*Androsace villosa*) ist auch ohne Blüte hübsch anzuschauen.



Im Gipfelbereich blühte das Ysopblättrige Gliederkraut (*Sideritis hyssopifolia*) prächtig.

in der Schweiz nur an wenigen Stellen vorkommt, auf der La Dôle aber in mehreren grossen Populationen zu finden ist.

Wir waren bei weitem nicht die einzigen, die an diesem Tag die Fernsicht von der Jura-Erhebung geniessen wollten. Rund um die Messstationen tummelten sich um die Mittagszeit viele Wanderer und die meisten von ihnen waren sich wohl nicht bewusst, auf welchen botanischen Kostbarkeiten sie gerade die Picknickdecken ausbreiteten. Die schlechte Besucherlenkung auf der La Dôle ist in der Tat ein Problem – an einem schönen Sommertag ist dies besonders augenfällig.

Im Gipfelgebiet (und somit an den beliebtesten Picknickplätzen) finden sich zahlreiche botanische Raritäten

wie zum Beispiel der Zottige Mannsschild (*Androsace villosa*), der in der Schweiz nur gerade hier vorkommt. Auch das Graufilzige Sonnenröschen (*Helianthemum canum*) kommt in der Schweiz nur an wenigen Stellen im Jura vor – wir konnten ein paar schöne Exemplare dieser Art im Gipfelbereich finden. Besondere Hingucker waren auch die Feinblättrige Miere (*Minuartia capillacea*) oder Richers Johanniskraut (*Hypericum richeri*), welche wir beide noch blühend finden konnten – der regenreiche Sommer 2021 hatte doch auch seine guten Seiten! Unweit von unserem Picknickplatz blühte auch das Ysopblättrige Gliederkraut (*Sideritis hyssopifolia*) – manch ein:e Teilnehmer:in riskierte Kopf und Kragen, um ein besonders hübsches Bild zu machen.



Verdienter Mittagsrast nach dem Aufstieg: die Gruppe bei der Messstation auf der La Dôle.



Die Route der BBG Exkursion zum Gift-Eisenhut.



Gift-Eisenhut (*Aconitum anthora*)

Frisch gestärkt machten wir uns dann auf den Abstieg und auf zum eigentlichen Kern der Exkursion. Etwas bange war dem Exkursionsleiter schon, denn was, wenn der Star des Tages noch nicht blühen sollte? Der kühle, verregnete Sommer 2021 konnte bei der Phänologie für die eine oder andere Überraschung sorgen. Doch kaum waren wir etwas in den Südosthängen der La Dôle, gab es zum einen grosse Erleichterung und bei anderen grosse Freude: der Gift-Eisenhut (*Aconitum anthora*) war in Vollblüte!

Für die Schweiz ist diese Art schon sehr aussergewöhnlich. Wir finden sie nur gerade hier, am äussersten Jurabogen und dann wieder im Südtessin, auf dem Monte Generoso. Auch weltweit hat *Aconitum anthora* eine aussergewöhnlich disjunkte Verteilung. Wir finden sie zwar bis weit ins ferne Asien, doch handelt es sich nicht um ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet. Immer wieder wurden Stimmen laut, dass dabei auch verschiedene Formen unterschieden werden könnten – was bei einer solch lückigen Verbreitung nicht erstaunlich wäre.

Nachdem alle ausgiebig fotografiert und bewundert hatten, konnten wir uns noch etwas vertiefter mit der Art befassen. Allein der Name ist spannend. Der deutsche Name passt sicher gut, ist doch diese Art wie alle Eisenhut-Arten sehr giftig. Mit dem wissenschaftlichen Namen verhält es sich etwas anders. Anthora leitet sich angeblich von *anti* (= gegen) und *thora* (welches auf *Ranunculus thora*, also dem sehr giftigen Schild-Hahnenfuss hinweist) ab, und in der Literatur findet sich deshalb manchmal auch der Name Gegengift-Eisenhut. Angeblich hat man früher geglaubt, dass diese Eisenhutart ein gutes Gegengift gegen Vergiftungen mit dem Schild-

Hahnenfuss liefere. Obwohl wir diese seltene Hahnenfuss-Art ein bisschen weiter oben gesehen hatten, war zum Glück an diesem prächtigen Sommertag niemand in der Stimmung, sich auf solch abenteuerlichen Experimente einzulassen.

Schliesslich gelang es der Gruppe auch, sich vom Eisenhut mit den faszinierend grünlich-gelben Blüten zu verabschieden. Via dem Chalet de la Dôle wurde der Weg nach Saint-Cergue eingeschlagen. Immer wieder gab es weitere botanische Leckerbissen aber auch gewöhnliche Arten zu bestaunen. Besonders gefreut haben wir uns über den Fund vom Gemeinen Fichtenspargel (*Monotropa hypopitys*), welcher in der Region seit 1868 nicht mehr beobachtet worden war.

Schliesslich erreichten wir unser Ziel Saint-Cergue pünktlich und ohne Jogging-Einlage. Voller farbiger Eindrücke und doch ziemlich müde von der langen Wanderung ging es dann gemeinsam wieder zurück Richtung Bern. Der Bilderbuchtag auf der La Dôle wird allen Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben.



**Der Star des Tages:**  
Gift-Eisenhut  
(*Aconitum anthora*) –  
die schmalen  
Blattabschnitte und  
die grünlichgelbe  
Färbung sind typisch  
für diese seltene Art.

Auflistung der wichtigsten auf der Exkursion ange-  
troffenen Arten. Seltene, gefährdete oder besondere  
Arten sind fett hervorgehoben.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<b><i>Aconitum anthora</i></b>	<b>Giftheil-Eisenhut</b>
<i>Aconitum lycoctonum</i> subsp. <i>neapolitanum</i>	Gelber Eisenhut
<i>Aconitum napellus</i> subsp. <i>vulgare</i>	Dichtblütiger Blau-Eisenhut
<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut
<b><i>Androsace villosa</i></b>	<b>Zottiger Mannsschild</b>
<i>Athamanta cretensis</i>	Augenwurz
<i>Botrychium lunaria</i>	Echte Mondraute
<i>Bupleurum ranunculoides</i> subsp. <i>ranunculoides</i>	Gewöhnliches Hahnenfuss-Hasenohr
<i>Campanula glomerata</i> subsp. <i>glomerata</i>	Gewöhnliche Knäuel-Glockenblume
<b><i>Carduus crispus</i> subsp. <i>multiflorus</i></b>	<b>Krause Distel</b>
<i>Chaerophyllum aureum</i>	Gelbfrüchtiger Kälberkropf
<i>Coronilla vaginalis</i>	Scheiden-Kronwicke
<i>Dryas octopetala</i>	Silberwurz
<i>Euphorbia verrucosa</i>	Warzige Wolfsmilch
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrkraut
<b><i>Helianthemum canum</i></b>	<b>Graufilziges Sonnenröschen</b>
<b><i>Hypericum richeri</i></b>	<b>Richers Johanniskraut</b>
<i>Juncus compressus</i>	Zusammengedrückte Binse
<i>Laburnum alpinum</i>	Alpen-Goldregen
<i>Laserpitium latifolium</i>	Breitblättriges Laserkraut
<i>Laserpitium siler</i>	Berg-Laserkraut
<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame
<b><i>Minuartia capillacea</i></b>	<b>Feinblättrige Miere</b>

<b><i>Monotropa hypopitys</i></b>	<b>Gewöhnlicher Fichtenspargel</b>
<i>Pulsatilla alpina</i> subsp. <i>alpina</i>	Weisse Alpen-Anemone
<b><i>Ranunculus thora</i></b>	<b>Schildblättriger Hahnenfuss</b>
<i>Rhamnus alpina</i>	Alpen-Kreuzdorn
<i>Senecio doronicum</i>	Gämswurz-Greiskraut
<b><i>Serratula tinctoria</i> subsp. <i>monticola</i></b>	<b>Grossköpfige Färber-Scharte</b>
<i>Seseli libanotis</i>	Hirschheil
<b><i>Sideritis hyssopifolia</i></b>	<b>Ysopblättriges Gliedkraut</b>
<i>Silaum silaus</i>	Wiesensilge
<i>Thymus praecox</i> subsp. <i>polytrichus</i>	Gebirgs-Feld-Thymian
<b><i>Trinia glauca</i></b>	<b>Faserschirm</b>

Bericht: ADRIAN MÖHL  
Fotos: ADRIAN MÖHL